

Eine sichere Bestimmung setzt die Untersuchung des Begattungsorgans voraus. Von 3 Arten waren keine ♂♂ vorhanden, doch sind gerade diese ziemlich gut geschieden. Die Bestimmung der ♀♀ ist bis zur Gruppe sicher. Die artliche Festlegung erfordert große Übung und wird bei manchen Arten direkt zur Unmöglichkeit, da nicht nur die Gleichförmigkeit äußerst störend wirkt, sondern der Umstand, daß die wenigen ev. heranzuziehenden Merkmale auch noch der Variation unterliegen.

## Neue Brenthiden.

Von

R. Kleine, Stettin.

### *Microsebus dentipes* n. sp.

Kastanienbraun, Kopf am Hinterrand in der Mitte etwas eingezogen, Scheitel flach gefurcht, Rüssel und Fühler = *compressithorax* Senna, Prothorax am Halse verengt, Mittelfurche tief aber normal breit, nur bis zur Einschnürung am Halse reichend, oberseits etwas gewölbt. Elytren ohne besondere Merkmale. Beine im allgemeinen Bau den *Microsebus*-Arten durchaus gleich, die Vorderschenkel mit einem sehr kräftigen nach vorn gerichteten Dorn versehen. Allgemeine Beborstung mittelstark, an *compressithorax* Senna erinnernd. — Länge (total): 5 mm, Breite (Thorax): 1 mm circa.

Heimat: Spanisch-Guinea, Nkolentangan, von Tessmann gesammelt. Typus im Berliner Museum.

Die Art ist mit keiner anderen der an sich recht einheitlichen Gattung verwandt, die stark gedornen Vorderschenkel trennen grundsätzlich von jeder Art. Es ist überhaupt der erste Fall, daß ich unter den Calodrominen gedornte Schenkel sehe.

### *Leptamorphocephalus laborator* Kleine

Archiv für Naturgesch. 82, A 12, 1916 (1918), p. 133.

♂. Bisher war von dieser Art nur das ♀ bekannt. Nachstehend Beschreibung des männlichen Begattungsorgans. Parameren sehr lang, Lamellen kürzer als der Basalteil, fingerförmig, dicht aneinanderliegend, bräunlichgelb pigmentiert, um die Spitzen dicht behaart. Der hinter den Lamellen liegende Teil nicht verbreitert, meist zart pigmentiert. Penis nach vorn allmählich zugespitzt, Präputium dunkelbraun gleichmäßig pigmentiert, Ränder fast schwarz.

Im übrigen ist die Art nach der weiblichen Diagnose leicht erkennbar. Singapore. Aus Coll. Fuller-Baker. Typus im Dresdner Museum.

Kolbe hat in der Stett. Ent. Ztg. LIII, 1892, p. 169, einen *Microsebus adelphus* beschrieben, der mit dieser Gattung nichts

gemeinsam hat, sondern in die Nähe von *Paraclidorrhinus* Senna gehört. Da *adelphus* nicht mit der Gattungsdiagnose übereinstimmt, wohl aber die am gleichen Ort beschriebene Art *pusio*, so nehme ich *adelphus* heraus und bringe sie in eine eigene Gattung. Ich würde sie *Paraclidorrhinus* einordnen, doch läßt die Art der Rippenbildung das nicht zu. Es handelt sich um eine ceylonische Art; es ist nicht ausgeschlossen, daß sich noch weitere finden, die von gleicher Beschaffenheit sind. Die Fauna Ceylons hat sich als sehr endemisch erwiesen. Ich reklamiere daher *adelphus* Kolbe als Typus einer neuen Gattung, die ich **Eusebus** n. g. nenne.

Kopf am Hinterrand in der Mitte etwas nach innen eingezogen, breiter als lang, oberseits mäßig gewölbt, Unterseite backenartig gewölbt, Gularfurchung breit, dreieckig, Augen groß aber nicht sehr prominent, den Hinterrand nicht berührend, vor den Augen, dem Metarostrum zugewandt, ein kräftiger Zahn. Rostrum schmäler als der Kopf, Metarostrum gefurcht, Mesorostrum mäßig erweitert, platt, Prorostrum etwas erweitert, ungefurcht, Vorderrand gerade, Mandibeln klein. Fühlerglieder 3—8 perlig, quer, 9—11 sehr vergrößert und seitlich plattgedrückt. Prothorax vorn nur mäßig verengt, langelliptisch, gewölbt, in der hinteren Hälfte undeutlich längsgefurcht, am Halse eine tiefe Grube in der Mitte. Sutura und 2. Rippe breit und durchgehend, alle folgenden sehr schmal und steil, 2. Rippe stark grubig punktiert, Furchen gegittert, Gitterung an den Seiten am deutlichsten. Vorderschenkel kurz, Keule groß, Mittelschenkel länger, Hinterschenkel sehr lang gestielt und über die Elytren hinausragend. Vorderschienen innenseits mit Haarbüschel. Metatarsus der Hinterbeine sicher so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, Metasternum durchgehend und tief gefurcht, Abdomen mit schwächerer Furchung.

#### **Diurus griseus** n. sp.

Nach Sennas *Diurus*-Tabelle<sup>1)</sup> kommt man zu *furcillatus* Gyll., mit der die neue Art auch habituell viel Ähnlichkeit hat.

♂. Gedrungen, Grundfarbe grünlich graubraun, nur an folgen Stellen tomentiert: Kopf und Metarostrum in üblicher Weise einzeln schwarz tomentiert, Fühler struppig behaart, nur das 7. und 8. etwas hell beschuppt, Prothorax rechts und links der Mitte eine Tomentreihe, die sich in gerader Linie auf die Elytren in der 4. Furche fortsetzt, Apicalteil zwischen den Appendices stark tomentiert, ebenso ein schmaler Streifen, der am Vorderrand des Prosternums beginnt und sich über die ganze Unterseite des Körpers am Deckenrand entlang fortsetzt. Im übrigen fehlt jede Beschuppung.

Kopf über den Hals zurückgezogen. Basales Fühlerglied klobig, 2. sehr kurz, 3. etwa viermal so lang als das 2., vom 3.—6. schnell an Länge abnehmend, von kegelig-zylindrischer Form., 7. und 8. noch kürzer als das 6., unter sich gleich lang, walzig,

<sup>1)</sup> Bull. Soc. Ent. Ital. XLI, 1909, p. 28 ff.

9. und 10. einzeln etwa so lang wie das 7. und 8. einzeln, 11. von normaler Länge. Prothorax hinter dem Halse scharf seitlich eingeschnürt. Deckenanhänge ähnlich wie bei *furcillatus*, aber gerade gestreckt. Metasternum nur am Abdomen zart gefurcht, 1. und 2. Abdominalsegment allgemein flach ausgehöhlt, Punktierung und Beborstung zerstreut, Quernaht zwischen dem 1. und 2. Segment scharf und tief, Apicalsegment stark skulptiert und beborstet. — Länge (total): 24,0 mm, Breite (Thorax): 2,0 mm.

Heimat: Aru-Inseln, Ureiuning, von Ribbe gesammelt. Typus im Dresdner Museum.

*Griseus* ist der erste *Diurus* des papuanischen Gebietes. Obwohl über die Zugehörigkeit zur Gattung nicht der geringste Zweifel besteht, ist der Gesamthabitus doch so auffällig von den anderen Gattungsgenossen verschieden, daß das Tier sofort auffällt. Vor allen Dingen ist die bei *Diurus*-Arten ganz fehlende Grundfarbe und die schwache Entwicklung des Tomentes zu bemerken. Das mir vorliegende Stück ist ganz frisch, der Toment ist also nicht verloren gegangen. Alle Körperteile, die sonst tomentiert sind, tragen einzelne kurze Härchen.

## Nachtrag zu den paläarktischen Agromyziden (Dipt.)

Von

**Friedrich Hendel**, Wien,

Im Archiv für Naturg. 1918. A. 7. (Berlin 1920) habe ich Seite 109—175 einen Prodomus einer Monographie der paläarktischen Agromyziden veröffentlicht, zu dem ich folgende Ergänzungen und Verbesserungen nachtragen möchte.

Seite 111 sind die verdruckt beim Genus *Napomyza* Hal. aufgezählten Arten *albohyalinata* Zett. u. *niveipennis* Zett. zu *Domomyza* Rond. zu stellen.

Gen. *Agromyza* Fall.

Punkt 13. Vor *rufipes* Meig. ist *reptans* zu streichen, da nach Prof. de Meijeres Mitteilung die Verschiedenheit der Larven die artliche Differenzierung berechtigt.

Punkt 17. Auch hier ist *reptans* vor *lucida* zu streichen, da ich letztere als eigene Art auffasse.

Bei *flavipennis* Hend. sind die Fühler gelbrot bis dunkelrot, nicht schwarz. Es können auch 2 ori vorkommen.

Gen. *Melanagromyza* Hend.

Hier ist ein arger Versetzungsfehler übersehen worden. Seite 128 sind die Artnamen *simplex* Löw und *simplicoides* Hend. samt Größen- und Patria-Angaben miteinander zu vertauschen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [88A\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine R.

Artikel/Article: [Neue Brenthiden. 172-174](#)